

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15795
Mittwoch, 01. April 2020

EU-Kommission hält am Green Deal fest	1
LK Burgenland: Klarstellung betreffend ungarische Pendlertaxi jetzt offiziell	1
Schmiedtbauer: EU-Primärzutatverordnung tritt in Kraft	2
EU: Erzeugermilchpreise gaben im Februar geringfügig nach	2
Ukraine: Obergrenze für Weizenexporte 2019/20 vereinbart	4
Strasser: Etappensieg bei der Herkunftskennzeichnung	5
EU-Agrarhandel mit neuen Rekordwerten im Jahr 2019	6
Hiegelsberger: Corona-Krise gefährdet regionale Lebensmittelhandwerker	6
Boku: Anteil vermeidbarer Lebensmittelabfälle in vergangenen zehn Jahren gestiegen	8
Osterfloristik 2020: Blühendes Frühlingsfest in den Farben der Natur	9
Auch in der Corona-Krise gehören Blumen und Pflanzen zum Osterfest	10
Das steirische Weinjahr 2019: Fruchtbetonter Jahrgang, ausgezeichnete Qualität	11

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

EU-Kommission hält am Green Deal fest

Online-Befragung bis 23. Juni geöffnet

Brüssel, 1. April 2020 (aiz.info). - Trotz Corona-Krise will die EU-Kommission den Green Deal weiterentwickeln und im Herbst Etappenziele für 2030 vorschlagen, um die Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen. Zunächst bittet sie alle Interessierten in einer Online-Befragung vom 31. März bis 23. Juni um Stellungnahmen unter

<https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/12265-2030-Climate-Target-Plan>. Der EU-Agrarsektor soll bisher zusammen mit dem Verkehrssektor und der besseren Isolation von Gebäuden bis 2030 mindestens 30% weniger Treibhausgase ausstoßen. Mit der ambitionierten Klimapolitik der EU-Kommission könnten sich die Vorgaben für die Landwirtschaft bis 2030 verschärfen. Nach Ansicht der EU-Kommission ist die Umstellung auf eine klimafreundliche Erzeugung kein Wachstumshemmer, sondern im Gegenteil ein Wachstumsmotor für die Wirtschaft. In ihrer "Farm to Fork"-Strategie fordert die EU-Kommission weniger Düngemittel, auch wenn sie der Landwirtschaft keine zahlenmäßigen Vorgaben macht. * * * *

Mit der Lähmung des politischen Betriebes in Brüssel wurde die "Farm to Fork"-Strategie zunächst vom 25. März auf den 29. April verschoben. Das reicht der Fraktion der Christdemokraten im Europaparlament nicht. Sie möchte die Strategie für den Klimaschutz im Agrarsektor auf die Zeit nach der Sommerpause vertagen. Weitere Beschränkungen brauchten die Erzeuger zurzeit nicht, da sie wegen der Corona-Auflagen ihre Produktion ohnehin nur mit Mühe aufrechterhalten könnten, argumentiert der agrarpolitische Sprecher der Christdemokraten im EU-Parlament, **Herbert Dorfmann** aus Südtirol. Der deutsche Europaabgeordnete **Martin Häusling** von den Grünen sieht darin ein durchschaubares Manöver. Nach seiner Ansicht nutzen die Christdemokraten die Infektion, um die Agrarwende und die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) zu verhindern oder zumindest hinauszuzögern, weil sie dies im Grunde schon immer wollten. (Schluss) mö

LK Burgenland: Klarstellung betreffend ungarische Pendler jetzt offiziell

Berlakovich: Intensive Verhandlungen waren erfolgreich

Eisenstadt, 1. April 2020 (aiz.info). - Das tägliche Pendeln österreichischer und ungarischer Staatsangehöriger zu Arbeitszwecken ins jeweils andere Land wird weiterhin an allen offenen österreichisch-ungarischen Grenzstellen möglich sein. Bürger beider Staaten können ohne Kilometerbegrenzung mit einem Arbeitgeberzertifikat oder einem Eigentums- oder Nutzungsnachweis für landwirtschaftliche Flächen zwischen ihren Ländern reisen. Sie sind von der 14-tägigen Quarantäneanordnung und dem Einreiseverbot für Ausländer befreit. Der Güterverkehr zwischen Österreich und Ungarn an den dafür vorgesehenen Grenzübergängen wird fortgesetzt. Ebenso dürfen österreichische Bauern mit Agrarflächen in Ungarn deren Bewirtschaftung fortsetzen. Diese Klarstellung gilt ab 1. April, 00:00 Uhr, teilt **Nikolaus Berlakovich**, Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Burgenland, mit. * * * *

"Ich bedanke mich bei der österreichischen Bundesregierung, insbesondere bei den Ministern Köstinger, Edtstadler, Schallenberg und Nehammer, für deren Einsatz und ihre Unterstützung. Unser

gemeinsames Ziel ist es, die Versorgung mit sicheren, regionalen Lebensmitteln aufrechtzuerhalten. Diese Klarstellung war wichtig, da wir diese Arbeitskräfte dringend in der Landwirtschaft brauchen", so Berlakovich. (Schluss)

Schmiedtbauer: EU-Primärzutatenverordnung tritt in Kraft

Strengere Kennzeichnung erleichtert bewusste Entscheidung für regionale Produkte

Graz, 1. April 2020 (aiz.info). - "Im Schatten der Corona-Krise gibt es gute Nachrichten von der EU für die heimische Landwirtschaft: Ab heute müssen die Hauptzutaten von verarbeiteten Lebensmitteln gut sichtbar gekennzeichnet sein, damit die Konsumentinnen und Konsumenten wissen, was sie kaufen. Das ist ein wichtiger Schritt, der bewusste Kauf- und Konsumententscheidungen zugunsten heimischer und regionaler Produkte einfacher macht", sagt **Simone Schmiedtbauer**, Europaabgeordnete und Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament zum heutigen Inkrafttreten der sogenannten EU-Primärzutatenverordnung. * * * *

Diese sieht vor, dass die Herkunft jenes Bestandteils, der mehr als 50% des Produkts ausmacht, verpflichtend und deutlich angegeben werden muss, wenn die Verpackung den Eindruck erweckt, das Erzeugnis komme aus einem anderen Land. Beispiel aus der Praxis: Vogerlsalat "hergestellt in Österreich" - mit Salat aus Italien und Frankreich. Besteht ein Produkt aus mehreren Zutaten, wie zum Beispiel Erdbeerjoghurt oder Käsewurst, dann muss die Herkunft von beiden Hauptzutaten angegeben werden.

"Das ist ein weiterer Erfolg für unsere Landwirtschaft und die heimischen Konsumenten, weil die auf den Lebensmitteletiketten oft bewusste Irreführung hinsichtlich der Herkunft der Produkte in Zukunft stark eingedämmt wird. Der Weg dorthin war lang, doch konsequente Überzeugungsarbeit hat schließlich gewirkt. Verbraucher können sich nun vermehrt gezielt für qualitativ hochwertige, frische, regionale Produkte mit kurzen Transportwegen entscheiden. Das ist gut für die Lebensqualität, unsere bäuerlichen Familienbetriebe und nicht zuletzt das Klima. An diesen Erfolg gilt es nun weiter anzuknüpfen und die transparente Lebensmittelkennzeichnung weiter auszubauen. Es liegt noch ein deutliches Stück des Weges vor uns", schließt Schmiedtbauer. (Schluss)

EU: Erzeugermilchpreise gaben im Februar geringfügig nach

Für April stabile Tendenz erwartet - Corona-Krise als großes Fragezeichen

Den Haag, 1. April 2020 (aiz.info). - Die EU-Erzeugermilchpreise sind im Februar 2020 geringfügig gesunken. Führende europäische Molkereien zahlten ihren Lieferanten im Mittel 34,23 Cent netto/kg Rohmilch. Das entspricht im Vergleich mit dem Vormonat einem Minus von 0,09 Cent. Gegenüber dem Vorjahresniveau ergab sich ein leichter Anstieg um 0,3%. Dies geht aus der jüngsten Preiserhebung des niederländischen Landwirteverbandes LTO hervor. Zum Vergleich: In Österreich tendierten die Erzeugermilchpreise im Februar 2020 leicht nach oben, im Schnitt legten sie gegenüber dem Vormonat um 0,89 Cent auf 36,86 Cent/kg netto zu (bei 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß). * * * *

Der LTO-Durchschnittswert wird bekanntlich monatlich auf Basis der Auszahlungsleistungen von 16 marktführenden Milchverarbeitern in Nord- und Mitteleuropa für Standardmilch mit 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß errechnet. Der Durchschnittspreis beruht auf einer jährlichen Anlieferung von 1 Mio. kg.

Erzeugerpreise vorerst stabil

Die Hälfte der im LTO-Vergleich erfassten Molkereien hat im Februar 2020 keine Preisänderungen vorgenommen. Eine höhere Auszahlung meldeten die irische Molkerei Kerry (+1 Cent), FrieslandCampina in den Niederlanden (+0,7 Cent) sowie der französische Verarbeiter Sodial (+0,4 Cent). Dem standen Verringerungen zwischen 0,5 und 1 Cent in den Molkereien Milcobel (Belgien), Dairygold und Glanbia (beide Irland) sowie SaputoDairy in Großbritannien gegenüber.

Für die Monate März und April 2020 zeichnen sich laut LTO derzeit noch stabile Tendenzen ab: So hat der dänische Molkereiriese Arla für März eine Anhebung um 1 Cent und für April eine unveränderte Auszahlung gemeldet. Der deutsche Marktführer DMK erhöhte im März den Milchpreis um 0,5 Cent. Auf der anderen Seite verzeichneten die Verarbeiter FrieslandCampina (Niederlande), Savencia und Lactalis (beide Frankreich) sowie SaputoDairy moderate Preissenkungen zwischen 0,2 und 0,6 Cent.

Anmerkung: Die Erzeugermilchpreise tendieren in der EU normalerweise im Frühjahr, dem saisonalen Verlauf folgend, nach unten und erreichen im Mai (zum Höhepunkt der Milchlieferung) ihre Talsohle. Dann zeigt die Preiskurve üblicherweise bis Herbst wieder nach oben.

Unsicherheitsfaktor Coronavirus

Die weitere Milchpreisentwicklung wird nach Ansicht der Experten vor allem auch davon abhängen, wie sehr und wie lange die Auswirkungen der Corona-Krise direkt und indirekt auf dem Markt spürbar sind und wie das globale Milchangebot an diese Situation angepasst werden kann.

In Ländern wie Deutschland und Österreich beispielsweise ordern die Supermärkte und Discounter verstärkt Produkte wie H-Milch, Kondensmilch, Butter oder Käse. Gleichzeitig ist die Nachfrage vonseiten der Gastronomie faktisch zum Erliegen gekommen. Auch das Auslandsgeschäft mit Molkereiprodukten gestaltet sich zum Teil sehr schwierig. Dazu kommen Probleme durch Personalausfälle und die Knappheit bei Verpackungsmaterial.

Der Rückgang bei den Notierungen für Milchprodukte fällt international im Vergleich mit anderen Rohstoffmärkten noch relativ moderat aus, wobei er bei eiweißreichen Waren (Magermilchpulver) stärker ausgeprägt ist als bei fettreicheren wie Butter und Vollmilchpulver. China hat offenbar weiterhin einen relativ hohen Importbedarf bei Standardprodukten wie Milchpulver. Die EU-Produzenten treffen hier aber auf harte Konkurrenz durch die USA, die Magermilchpulver deutlich billiger anbieten, und durch Neuseeland, das bei Vollmilchpulver Preisführer ist. Bei Butter und Cheddar-Käse wiederum können die EU-Exporthändler mit günstigen Preisen gegenüber Ozeanien punkten.

Milchanlieferung steigt insgesamt

Ein wichtiger Einflussfaktor am globalen Milchmarkt ist das Angebot. In der EU lag die Milchanlieferung im Jänner 2020 in Summe um 1,7% über dem Vorjahresniveau. Seit August 2019 wird in der Union mehr Rohmilch von den Molkereien übernommen als im Vorjahreszeitraum, wobei die Entwicklung in den einzelnen Mitgliedsländern sehr unterschiedlich verläuft. Die Niederlande, Italien, Frankreich, Polen und Deutschland wiesen im Jänner in absoluten Zahlen die größten Steigerungen auf, während die Anlieferung in Irland seit Oktober rückläufig ist.

Was die anderen großen Milchexporteure betrifft, so meldete Neuseeland für Jänner 2020 einen Rückgang der Anlieferung um 0,7%, während Australien nach einem langen, witterungsbedingten Einbruch wieder ein Plus von 0,5% verzeichnete. In den USA kam es im Jänner zu einem Anstieg um 0,9% gegenüber dem Vorjahresmonat und in Argentinien dürfte sich die Produktion wieder erholt haben, immerhin wurde hier von einer Steigerung um 5% berichtet. Laut LTO-Berechnungen haben die wichtigsten Milchexporteure am Weltmarkt im Jänner 2020 in Summe um rund 1% mehr Milch erzeugt als im Vorjahresmonat. (Schluss) kam

Ukraine: Obergrenze für Weizenexporte 2019/20 vereinbart

Limit liegt bei 20,2 Mio. t

Kiew, 1. April 2020 (aiz.info). - Aus der Ukraine dürfen in diesem Wirtschaftsjahr höchstens 20,2 Mio. t Weizen ausgeführt werden. Darauf haben sich das Kiewer Ministerium für Wirtschaft, Handel und Landwirtschaft und die Getreidehandelsgesellschaften am Montag verständigt, teilte der Ressortpressedienst mit. Die Vereinbarung habe zum Ziel, die Stabilität des Getreidemarkts zu gewährleisten sowie Preissteigerungen bei Mehl vorzubeugen, heißt es in der Mitteilung. Erst kürzlich haben auch Russland und Kasachstan Exportquoten für Getreide festgelegt. * * * *

In der Ukraine waren in einem traditionellen, im Oktober 2019 zwischen dem Wirtschaftsministerium und dem Handel unterzeichneten "Memorandum of Understanding" bezüglich der Getreideausfuhren in dieser Saison erstmals seit Jahren keine konkreten Obergrenzen dafür festgelegt worden. Grund dafür war, dass nach einer Rekordernte (insgesamt mehr als 75,1 Mio. t) Unterschiede in den Prognosen für die bereitstehende Weizenexportmenge nicht überwunden werden konnten. So wurde diese damals von der Regierungsseite auf 18 Mio. t, von den Exportgesellschaften aber auf 20 Mio. t geschätzt. Unter diesen Umständen wurden nur eine regelmäßige Marktüberwachung sowie monatliche Konsultationen für die Beurteilung des "Abstands zur kritischen Grenze" vereinbart.

Laut offiziellen Angaben sind aus der Ukraine seit Anfang 2019/20 bis zum 30. März über 17,81 Mio. t Weizen ausgeführt worden und damit um 4,37 Mio. t mehr als zum gleichen Stichtag im Vorjahr. Dabei beliefen sich die gesamten Getreideexporte auf fast 45,41 Mio. t, was im Jahresvergleich um 7,82 Mio. t mehr waren. (Schluss) pom

Strasser: Etappensieg bei der Herkunftskennzeichnung

Neue EU-Verordnung beendet Spiel mit rot-weiß-roten Fähnchen

Wien, 1. April 2020 (aiz.info). - Seit Jahren ist es klares Ziel des Österreichischen Bauernbundes, die Herkunftsangaben bei Lebensmitteln zu verbessern. Mit 1. April tritt jetzt eine EU-Verordnung in Kraft, welche die Auslobung der Herkunft von Primärzutaten neu regelt. Es handelt sich um eine Detailregelung für eine täuschungsfreie Herkunftskennzeichnung. * * * *

"Konsumenten haben sich mehr Ehrlichkeit verdient. Das unsägliche Spiel mit den Fähnchen auf Lebensmitteln ist jetzt zu Ende. Bis zuletzt gab es rot-weiß-rote Fähnchen und Herzen auf Lebensmitteln aus dem Ausland", sagt Bauernbund-Präsident **Georg Strasser**. Wird ein Produkt in mehreren Ländern hergestellt, gilt gemäß EU-Recht jenes Land als Ursprungsland, in dem der letzte wesentliche Verarbeitungsschritt erfolgt ist. Bis jetzt zählte also nicht der Rohstoff, sondern der letzte Verarbeitungsschritt. Das führte zu verwirrenden rot-weiß-roten Fähnchen und Herzen. "Vonseiten des Bauernbundes haben wir das schon lange kritisiert und zuletzt auch eine Fotoaktion gestartet, wo konkrete Fälle mit intransparenter Kennzeichnung für viele sichtbar wurden. Das erweckte viel Unverständnis. Man kann einfach nicht erklären, warum auf der Verpackung von einem Vogelsalat vorne eine große Österreich-Fahne oben ist, obwohl der Salat nicht aus Österreich kommt", so Strasser.

Etappensieg, aber noch nicht das Ziel

Heute ist die EU-Primärzutatenverordnung dazu in Kraft getreten. "Die Umsetzung in den Supermärkten werden wir uns sehr genau anschauen. Ein Weiter wie bisher darf es nicht geben", will sich der Bauernbund-Präsident auch künftig um dieses Thema kümmern. Am Weg zu einer transparenteren Auslobung der Produktherkunft ist das aber ein Erfolg.

"Diese Verordnung ist ein Etappensieg, aber noch nicht das Ziel. Die Herkunft muss bei Lebensmitteln noch viel transparenter ausgelobt werden. Das erfordert eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung. Den dringendsten Nachbesserungsbedarf sehen wir bei der Kennzeichnung von Lebensmitteln mit den Primärzutaten Milch, Fleisch und Eier in der Gemeinschaftsverpflegung und bei verarbeiteten Produkten", sagt Strasser und ergänzt: "Der Konsument hat nur dann tatsächlich Wahlfreiheit, wenn die Herkunft auf den ersten Blick erkennbar ist. Mehr Transparenz ist nicht nur für Konsumenten wichtig, sondern wird auch allen Teilnehmern der Wertschöpfungskette langfristig helfen. Gerade in Zeiten wie diesen müssen wir auf österreichische Qualitätsprodukte setzen und die heimischen Betriebe unterstützen." (Schluss) - APA OTS
2020-04-01/13:53

EU-Agrarhandel mit neuen Rekordwerten im Jahr 2019

Exporte legten um 10% zu - Höchststand im Handelsbilanzüberschuss

Brüssel, 1. April 2020 (aiz.info). - 2019 hat sich als ein Rekordjahr für den EU-Agrar- und Lebensmittelhandel erwiesen. Der Exportwert aus der Gemeinschaft belief sich auf insgesamt 151,2 Mrd. Euro, das ist ein Plus von 10% auf Jahressicht. Dies meldete die EU-Kommission in ihrem Agrar- und Lebensmittelhandelsbericht für 2019 laut Dow Jones News. Hingegen sind die Importe in die EU gegenüber 2018 nur um 2,5% auf 119,3 Mrd. Euro gestiegen. Damit erhöhte sich der Gesamtwert des Handels 2019 auf 270,5 Mrd. Euro. Der Handelsbilanzüberschuss stieg gegenüber 2018 um 10,9 Mrd. Euro (+52%) und erreichte mit 31,9 Mrd. Euro einen historischen Höchststand. * *

Die wichtigsten Käuferländer für Agrar- und Lebensmittelprodukte aus der EU waren im Jahr 2019 die USA mit einem Import im Wert von 24,3 Mrd. Euro, China (15,3 Mrd. Euro), die Schweiz (8,5 Mrd. Euro), Japan (7,6 Mrd. Euro) und Russland (7,2 Mrd. Euro). Insgesamt gingen über 40% der Agrar- und Lebensmittelausfuhren der EU in diese fünf Länder. Der Exportwert mehrerer EU-Produkte stieg im vergangenen Jahr vor allem bei Schweinefleisch (+2,36 Mrd. Euro), Weizen (+1,75 Mrd. Euro) sowie Spirituosen und Likören (+1,13 Mrd. Euro). Die größten Rückgänge der Exportwerte wurden bei Zuckerrüben und Rohrzucker (-523 Mio. Euro), Olivenöl (-125 Mio. Euro) und rohen Häuten sowie Fellen (-114 Mio. Euro) verzeichnet.

Im Gegenzug lieferten 2019 fünf Länder zusammen 35% der Agrar- und Nahrungsmittelimporte der EU: die USA mit Lieferungen im Wert von 11,8 Mrd. Euro, Brasilien (11,6 Mrd. Euro), die Ukraine (7,4 Mrd. Euro), China (6,1 Mrd. Euro) und Argentinien (5 Mrd. Euro). Bei einer Reihe von Produkten stieg im Laufe des Jahres 2019 der Importwert. Die höchsten Zuwächse gab es bei tropischen Früchten (+752 Mio. Euro). (Schluss)

Hiegelsberger: Corona-Krise gefährdet regionale Lebensmittelhandwerker

Nur der Einkauf beim regionalen Nahversorger verhindert drohende Insolvenzen

Linz, 1. April 2020 (aiz.info). - Gerade in der aktuellen Situation entdecken die Menschen den Wert der regionalen Lebensmittelversorgung. Gleichzeitig sind regionale Handwerksbetriebe wie Bäckereien und Fleischereien von Insolvenzen bedroht. Der Wegfall von Kunden aus Gastronomie, Hotellerie und Catering, das stark rückläufige Jausengeschäft durch weniger Berufstätige und Schulschließungen sowie die verstärkte Tendenz der Verbraucher, gleich auch Fleisch, Wurstwaren, Brot, Gebäck und Mehlspeisen im Supermarkt einzukaufen, haben den Handwerksbetrieben einen Umsatzrückgang von bis zu 90% beschert, berichten Oberösterreichs Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger** und Bundesinnungsmeister **Willibald Mandl**. Sie plädieren für den Einkauf bei regionalen Nahversorgern, um so Insolvenzen abzuwenden. * * * *

"Die Entwicklung der Coronavirus-Infektionen lässt kein baldiges Ende des Notbetriebs erwarten. Auf Dauer können unsere handwerklichen, oft klein strukturierten Betriebe den aktuellen Umsatzrückgang aber nicht verkraften. Unter Einhaltung der notwendigen Sicherheitsmaßnahmen sollten Einkäufe daher verstärkt bei lokalen Betrieben getätigt werden. Viele von ihnen bieten bereits

Lieferdienste an, Bäckereien halten auch die traditionellen Gaifahrten aufrecht oder beleben sie wieder. Es spricht auch nichts dagegen, gleich für einen längeren Zeitraum einzukaufen und einen Teil der Waren einzufrieren. So können die Einkaufswege ebenfalls reduziert werden und trotzdem die regionalen Nahversorger unterstützt werden, damit unsere Versorgung auch in Zukunft gesichert bleibt", so Hiegelsberger.

Über 500 Betriebe sichern die Nahversorgung in Oberösterreich

"Unsere Handwerksbäcker, Konditoren, Meisterfleischer, Müller und alle anderen Nahrungsmittelerzeuger sind auch in der Krise Garanten für die tägliche Versorgung mit besten Waren. Sie arbeiten mit höchster Einsatzbereitschaft für den täglichen Nachschub an frischen und regionalen Lebensmitteln. Tatsache ist aber, dass viele Betriebe durch den aktuellen Umsatzrückgang in ernsthafte Schwierigkeiten kommen. Die Kundenfrequenz in den Verkaufslökalen hat sich drastisch verringert. Viele Bäcker bemühen sich um neue Vertriebswege. Entscheidend ist aber das Bekenntnis seitens der Konsumenten zu ihren lokalen Lebensmittelversorgern", so Mandl.

Oster-Einkäufe vor Ort erledigen

Ostern ist für Fleischereien, Bäckereien und Konditoreien ein wichtiger Teil des jährlichen Gesamtumsatzes. Heuer sollten die Einkäufe für das Fest bei lokalen Handwerksbetrieben getätigt werden, appelliert der Bundesinnungsmeister. "Vieles kann mit Vorbestellung telefonisch erledigt werden. Auch wenn das Osterfest heuer nur im Kleinen gefeiert werden kann, so bringen regionale Genüsse trotzdem viel Freude ins Haus."

Regionale Wertschöpfungsketten in der Lebensmittelversorgung erhalten

Gerade in Zeiten der Isolierung ganzer Regionen zeigt sich, wie wichtig die handwerkliche Lebensmittelproduktion vor Ort ist. Eigenständig und unabhängig von Grenzkontrollen, langen Lieferketten oder überforderter Logistik sind es die Nahversorger, die weiterhin hochwertige Grundnahrungsmittel produzieren können. "Die kleinen und mittelständischen Nahrungsmittelerzeuger sind oft eng verbunden mit der Landwirtschaft und bilden dadurch eine lokal verankerte sowie krisensichere Lebensmittel-Infrastruktur. Die enge Kooperation ermöglicht auch eine höhere Wertschöpfung bei den Bauern. Gerade jetzt, wo der Wert regionaler Wertschöpfungsketten wieder neu entdeckt wird, sollte diese Versorgung nicht in die Brüche gehen. Das wäre eine äußerst negative Folge der aktuellen Krise und würde uns für künftige Herausforderungen verwundbarer machen. Daher braucht es nun unser aller Engagement für die Lebensmittelhandwerker vor Ort", so Hiegelsberger. (Schluss)

Boku: Anteil vermeidbarer Lebensmittelabfälle in vergangenen zehn Jahren gestiegen

Quarantäne als Chance für bewussteren Konsum nutzen

Wien, 1. April 2020 (aiz.info). - Die Frage nach den geeigneten Einkaufsmengen von Nahrungsmitteln und deren richtiger Lagerung rückt während der aktuellen Quarantäne-Maßnahmen einmal mehr in den Fokus der Konsumenten. Das Institut für Abfallwirtschaft der Boku erhebt seit Jahren Daten über das Lebensmittelabfallaufkommen in Haushalten, wofür Sortieranalysen, Lebensmitteltagebücher und Befragungen durchgeführt werden. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass auf Haushaltsebene deutlich mehr Lebensmittel verschwendet werden als auf allen anderen Stufen der Wertschöpfungskette. Vermeidbare Lebensmittelabfälle machen 14,5% der Masse des Restmülls in Österreich aus. Das entspricht 43 kg pro Haushalt im Jahr beziehungsweise 18,9 kg pro Kopf. "Der Anteil der vermeidbaren Lebensmittelabfälle ist in den vergangenen zehn Jahren tendenziell größer geworden", sagt **Gudrun Obersteiner**, stellvertretende Institutsleiterin. * * * *

Vor allem Obst und Gemüse (27%), Brot (16%), Milchprodukte/Eier/Käse (12%) sowie Fleisch/Wurst/Fisch (11%) landen im Müll. Reis und Nudeln werden zumeist erst nach ihrer Zubereitung weggeworfen. Insgesamt erweist sich der Umgang mit bereits fertig zubereiteten Speisen als problematisch: Einerseits gaben die Konsumenten an, dass ihnen die Zeit und Ideen für eine weitere Verwendung fehlen, als zweites Motiv wurde genannt, dass man "keine Lust" habe, mehrmals dasselbe zu essen. Obersteiner: "Wir sind gewohnt, mehrere Sorten Schinken und Wurst im Kühlschrank zu haben und unterschiedliche Obstsorten in der Obstschale." Worauf man weniger Appetit hat, landet oft in der Mülltonne.

Falsche Lagerung verkürzt die Haltbarkeit

Doch auch die Art der Aufbewahrung kann zu Lebensmittelabfällen beitragen. Viele Obst- und Gemüsesorten würden von einer kühleren und dunklen Lagerung profitieren. Zumeist ist den Konsumenten jedoch nicht bewusst, dass Obst und Gemüse bereits zuvor im Handel sehr kühl (3 bis 8°C) gelagert werden. Durch die offene Präsentation der Ware im Supermarkt wird suggeriert, dass dies die optimale Lagerung ist, und die Konsumenten übernehmen das auch daheim. Für Äpfel und Birnen wird zum Beispiel eine Lagerung im Bereich von 1 bis 10 °C empfohlen. Daher sind die optimalen Lagerorte der Kühlschrank oder der Keller. Über 70% der Teilnehmer einer Umfrage gaben an, ihre Äpfel bei Raumtemperatur zu lagern, was ihre Haltbarkeit verkürzt. Dasselbe gilt auch für Karotten. Studien zeigen, dass auch diese zu den Produkten gehören, die bei den Konsumenten oft verderben.

Mindestens haltbar bis

Auch das auf den Verpackungen angegebene Mindesthaltbarkeitsdatum führt immer wieder zu Missverständnissen und verleitet Konsumenten dazu, noch genießbare Lebensmittel wegzuworfen. Tatsächlich sagt das Mindesthaltbarkeitsdatum jedoch nichts über die Genießbarkeit eines Produkts aus, sondern ist lediglich eine Garantie des Herstellers für gewisse Produkteigenschaften wie zum Beispiel die Cremigkeit eines Joghurts. Viele Produkte sind daher auch noch nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums einwandfrei genießbar. Hier sollte man sich auf seine Sinne verlassen und "schauen, schmecken und riechen", bevor man sich für unnötiges Wegwerfen entscheidet, schlägt Obersteiner vor. Anders verhält es sich mit dem Verbrauchsdatum. Entsprechend der

gesetzlichen Vorschriften ist das Verbrauchsdatum für sehr leicht verderbliche Lebensmittel wie frisches Fleisch, frischen Fisch und Rohmilch vorgeschrieben.

Aktuell sieht Obersteiner die Chance, unnötige Lebensmittelabfälle zu vermeiden. "Jetzt sollten viele ausreichend Zeit haben, auch Reste zu verkochen und insgesamt darauf zu achten, weniger Lebensmittelabfall zu produzieren", so Obersteiner. (Schluss)

Osterfloristik 2020: Blühendes Frühlingsfest in den Farben der Natur

Zahlreiche Blumenfachbetriebe bieten telefonische Bestellung oder eigenen Online-Shop

Wien, 1. April 2020 (aiz.info). - Kleine florale Aufmerksamkeiten zum Verschenken oder blühende Arrangements, die das eigene Dekorationsherz höher schlagen lassen: Mit dem nahenden Osterfest beginnt die schöne und farbenfrohe Saison des Jahres - die richtige Zeit, um sich blühende Frühlingsstimmung ins Heim zu holen. * * * *

"In der aktuellen Situation soll niemand auf Blumen und Pflanzen verzichten müssen, die als Nahrung für die Seele für die wichtige Wohlfühlatmosphäre sorgen", sagt der Bundesinnungsmeister der österreichischen Gärtner und Floristen, **Rudolf Hajek**. Das kontaktlose Zustellservice der heimischen Blumenfachbetriebe macht es möglich, dass die schönen Frühlingsblüher in diesen Tagen für jeden zu haben sind, trotz geschlossener Verkaufsgeschäfte.

Der klassisch-typische Osterstrauß gehört hier ebenso dazu wie Türkränze, Gestecke in frischen Farben oder österliche Tischdekorationen, die von den heimischen Gärtnerei- und Floristikfachbetrieben mit viel Kreativität zu ganz besonderen Arrangements verarbeitet werden. Gerade in diesen Tagen gilt es, auch die Großmutter, die Mutter oder die beste Freundin mit einem floralen Ostergruß zu überraschen.

Der Frühling kommt - mit Narzissen, Tulpen und Ranunkeln

Der traditionelle Osterstrauß erfreut sich größter Beliebtheit in Österreich, wo er mit ausgeblasenen Eiern - Ton in Ton oder frühlinghaft bunt - geschmückt wird. "Einzelne Blütenzweige, wie zum Beispiel Kirschen, werden dafür auch gerne mit Tulpen, Ranunkeln, Freesien, Anemonen, Mimosen, Narzissen oder Hyazinthen arrangiert, die zu den beliebtesten Schnittblumen zu Ostern zählen und zu dieser Zeit bereits aus österreichischer Produktion stammen", so Hajek.

Der Osterlook 2020: Zurück zur Natur

"Outdoor-Frühlingsblüher werden für das diesjährige Osterfest floristisch gestylt und mit Naturmaterialien in Szene gesetzt", sagt der Experte und ergänzt: "Violen, Bellis oder Primel lassen sich übrigens auch im Wohnbereich bestens als Eyecatcher in Szene setzen."

Top beraten: Blühendes Handwerk aus Meisterhand

Ob die individuelle Vorliebe in klassisch-eleganten Blumenarrangements, floral-modernen Objekten oder charmant-verspielten Sträußen liegt: "Die heimischen Fachbetriebe reagieren auf jeden Kundenwunsch mit ihrem kreativen und flexiblen Talent, beraten zur richtigen Pflege und garantieren beste Qualität und lange Freude mit ihren Top-Produkten", betont Rudolf Hajek das erstklassige Service und die große Erfahrung in den heimischen Floristikgeschäften.

Ihr Blumenfachgeschäft mit Zustellservice finden Sie unter www.ihr-florist beziehungsweise auf der Facebook-Seite Blumenbüro Österreich und der Facebook-Seite Ihr Florist. (Schluss) - APA OTS 2020-04-01/9:56

Auch in der Corona-Krise gehören Blumen und Pflanzen zum Osterfest

Sich und anderen Freude machen - Eigenes Startpaket für Kinder

Wien, 1. April 2020 (aiz.info). - Ostern wird dieses Jahr komplett anders gefeiert. Besonders an Feiertagen ist es schwer, die Familie und Freunde nicht zu sehen. Besonders betroffen sind Personen, die allein leben. Um den lieben Menschen, die man zu Ostern nicht sehen kann, zu zeigen, dass man an sie denkt, bietet sich die Zustellung von kleinen Geschenken an. Besondere Freude lösen Blumen aus, die von Gärtnereien und Floristen geliefert werden. Die Vielfalt der Schnittblumen aus heimischer Produktion ist zu Ostern schon sehr groß: Neben Tulpen, Narzissen und Ranunkeln gibt es auch Rosen, Gerbera, Alstromerien und viele andere Blumen aus den Gewächshäusern der heimischen Gärtner. Daraus werden wunderschöne Blumensträuße gezaubert und auf Wunsch zugestellt. * * * *

Aber auch im engen Familienkreis oder alleine darf die Osterdekoration nicht fehlen. In den Gärtnereien erhält man dekorativ bepflanzte Gefäße und Schnittblumen für die Tischdekoration und die Verschönerung von Eingangsbereichen. Bunte Primeln, Zwiebelblumen in Töpfen, Bellis und Vergissmeinnicht zaubern Frühlingsstimmung zu Ostern.

Geschenkidee für Kinder: Das eigene Beet

Kindern die Zeit zu vertreiben, ist momentan eine große Herausforderung. Eine Geschenkidee zu Ostern ist daher ein Startpaket für ein eigenes Beet oder einen eigenen Balkonkasten. Mit einer bunten Mischung aus fertigen Gemüsepflanzen und Saatgut kann man mit den Kindern gemeinsam aussäen und pflanzen. Täglich wird gegossen und der Fortschritt der Pflanzen beobachtet. In einem Forschertagebuch kann darüber geschrieben und gezeichnet werden. Gute Pflege und Geduld wird mit bunten Blüten und dem eigenen Gemüse belohnt.

"In normalen Jahren findet in der Woche vor den Osterferien 'Schule in der Gärtnerei' statt. Da Schulklassen unsere Gärtnereien dieses Jahr nicht besuchen können, bietet es sich an, dass man sich zuhause gemeinsam mit den Kindern mit Pflanzen beschäftigt. Viele Kinder interessieren sich sehr für die Natur und wollen wissen, wie Pflanzen wachsen", weiß **Ulrike Jezik-Osterbauer**, Präsidentin des Bundesverbandes der Österreichischen Gärtner aus Erfahrung.

Ausnahme für Gärtnereien

Gartenbaubetriebe sind von der Schließung der Geschäfte ausgenommen. Damit sich Kunden sicher fühlen, wird in den Gärtnereien und Baumschulen auf den gesetzlichen Abstand zwischen Personen und auf Hygienemaßnahmen geachtet. Gartenbaubetriebe, aber auch die geschlossenen Floristikgeschäfte haben ihr Zustellservice stark ausgeweitet. (Schluss)

Das steirische Weinjahr 2019: Fruchtbetonter Jahrgang, ausgezeichnete Qualität

Weingüter aus DAC-Gebieten präsentieren ihre neuen Weine online

Graz, 1. April 2020 (aiz.info). - Den Zahlen der Statistik Austria zufolge haben die steirischen Winzer 2019 insgesamt 240.257 hl Wein geerntet, nur unwesentlich weniger als im Jahr davor. Daraus entstand ein klassisch steirischer Jahrgang mit frischer Säure und moderatem Alkoholgehalt. "Sehr positiv hat sich der sortenbedingt geringere Ertrag ausgewirkt, der physiologisch reife Trauben mit ausgeprägter Sortentypizität und ordentlich 'Druck' hervorbrachte", so **Werner Luttenberger** von der Wein Steiermark. "Nicht im Sinne von Alkohol, sondern von Extrakt und Fülle, angenehm reifen Gerbstoffen und einer Harmonie am Gaumen." Besonders trifft das auf die Aromasorten wie Sauvignon oder Gelber Muskateller zu, die mit enormem Fruchtreichtum hervorstechen. * * * *

DAC-Herkunftssystem Steiermark

Das DAC-Herkunftssystem Steiermark bietet herausragende Weine mit Ursprungsgarantie. Die steirischen DAC-Gebiete Südsteiermark DAC, Vulkanland DAC und Weststeiermark DAC waren die ersten Gebiete Österreichs, in denen die Handlese der Trauben verpflichtend vorgeschrieben wurde und wo die Orts- und Riedenweine im Vordergrund stehen. Um Reife- und Entwicklungszeit zu garantieren, kommen Gebietsweine ab 1. März sowie Orts- und Riedenweine ab 1. Mai nach der Ernte auf den Markt. Steirische Weine werden oft in Hanglagen mit extremer Neigung geerntet. Über ein Viertel der Hanglagen weisen zwischen 40 und 70% Neigung auf, weitere 62% haben einen Neigungswinkel von mehr als 26%. Das Terroir der Steiermark ist singulär: Das einmalige Zusammenspiel von Klima, Böden, Lagen und Beschaffenheit der Gegend ermöglicht es den Winzern, unverwechselbare Weine mit ganz eigenem Charakter zu keltern.

Steirischer Wein - Jetzt online kaufen

Weine aus dem steirischen DAC-System sind auch in diesem Jahr in ausgezeichneter Qualität erhältlich. Nach dem Motto "Regional einkaufen" finden Interessierte auf www.steiermark.wine/news jene Betriebe, bei denen steirische Weine online bestellt werden können. (Schluss)